©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Auf diese äusserste Kraftanstrengung der schwächeren Wurzel (b) folgte aber eine solche Erschlaffung, dass sie nicht nur eine weitere Umschlingung der stärkeren Wurzel (a) nicht einzuleiten vermochte, sondern bald darauf in das Stadium der Verkümmerung ihrer Seitenwurzeln, der Fasern und Zasern, eintrat. Damit aber war ihre Niederlage ausgesprochen und wären diese im Kampfe mit einander verschlungenen Wurzeln im Herbste nicht aus der Erde ausgegraben worden, sondern hätte man sie ihren Kampf auch im zweiten Jahre fortführen, lassen, so wäre wahrscheinlich die schwächere Wurzel (b) von der stärkeren (a) „erwürgt" worden, bevor sie das Stadium der Blüthen- und Fruchtbildung hätte zeitigen können.

Das Uebergewicht der Siegerin (a) zeigte sich nun natürlich sowohl in der Länge, als auch im Umfange und im Gewichte, wie aus der nachfolgenden Zusammmenstellung ersichtlich ist:

	Länge	Umfang (oben)	Gewicht (trocken)
stärkere Wurzel (a)	30 Ctm.	16·5 Ctm.	14·0 Dg.
schwächere Wurzel (b)	20 „	14 „	9·5 „

Eigenthümlich ist noch der Umstand, dass diese zwei Wurzeln trotz ihrer innigen Umschlingung nur in der ersten Windung eine unbedeutende Verwachsung zeigten und sonst so frei waren, dass dieselben auseinandergerollt und nach Zerreissung des oben erwähnten Bandes auseinandergenommen werden konnten, wobei eine jede die Gestalt eines Korkziehers zeigte. — Interessant wäre es, wenn ähnliche Fälle von „Ringkämpfen zweier Wurzeln" auch veröffentlicht würden; sie gehören gewiss mit zu den biologisch bedeutsamsten Momenten im Leben der Pflanzen.

Kronstadt i/Siebenbürgen, am 15. November 1885.

Die Flora von Kremsier in Mähren.

Von **Ed. Palla.**

Da über Kremsier in floristischer Hinsicht seit drei Decennien nichts veröffentlicht worden ist, so dürfte den Freunden der mährischen Flora eine Aufzählung der daselbst beobachteten Gefässpflanzen nicht unerwünscht sein, zumal sich darunter einige nicht uninteressante befinden. Das in Betracht kommende Gebiet umfasst etwas über 1 geogr. Quadratmeile. Auffallend ist der Mangel an Farnen, ferner das Fehlen der anderwärts häufigen *Hepatica triloba* und *Asperula odorata.*

Pteris aquilina L. Im Walde von Popowitz.

Asplenium Ruta muraria L. In einigen Exemplaren an der Mauer des Ziergartens rechts vom Eingange.

Aspidium filix mas Sw. Nicht selten im Sternwald, den Wäldern von Rattay und Popowitz etc.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Polypodium vulgare L. Bei Kwassitz.
Equisetum arvense L. a. *nemorosum* Al. Br. Nicht selten, z. B. im Sternwald. b. *decumbens* G. Meyer. Gemein.
— *silvaticum* L. In den Wäldern von Rattay und Popowitz.
— *limosum* L. a. *Linneanum* Döll. Nur vereinzelt, z. B. bei Bilan, b. *fluviatile* (L.) Häufig in fast allen stehenden Gewässern.
— *palustre* L. a. *verticillatum* Milde. Nicht selten. b. *polystachyum* Willd. Nicht selten, namentlich bei Mierutek.
Juniperus communis L. In den Hügelwäldern nicht selten.
Picea excelsa Lk. Im Sternwald.
Abies alba Mill. Im Rattayer Walde, doch nur angepflanzt.
Larix decidua Mill. Im Sternwald, im Rattayer Walde.
Pinus silvestris L. In den Hügelwäldern häufig.
Potamogeton compressus L. Bei der „4. Brücke“ und bei Bilan.
— *crispus* L. Bei Popowitz, im Mühlgraben und sonst zerstreut.
— *perfoliatus* L. Im Mühlgraben.
— *lucens* L. Bei Bilan.
— *natans* L. Häufig, z. B. im Mühlgraben, bei der „3. und 4. Brücke“, bei Bilan, Trawnik etc.
Hydrocharis morsus ranae L. Bei Bilan und Chropin.
Alisma Plantago L. Häufig.
Sagittaria sagittaefolia L. Nicht selten, z. B. hinter der Sägemühle, bei Bilan etc.; eine Form *tenuiloba* bei der „3. Brücke“.
Butomus umbellatus L. Nicht selten, namentlich bei Travnik.
Triglochin palustris L. Bei Lutopetz.
Lemna trisulca L. Häufig.
— *minor* L. Häufig.
— *gibba* L. Bei Bilan.
— *polyrrhiza* L. Bei Bilan und Trawnik.
Arum maculatum L. Am Skaschtitzer Bache zwischen Skaschtitz und Bilan.
Typha latifolia L. Nicht selten.
Sparganium ramosum Huds. Häufig.
Carex muricata L. Häufig.
— *vulpina* L. Häufig.
— *remota* L. Im Fürstenwald und bei Bilan.
— *brizoides* L. Im Fürsten- und Oberwald.
— *praecox* Schreb. Häufig.
— *acuta* L. Häufig.
— *Goudenoughii* Gay. Bei Bilan.
— *digitata* L. Nicht selten, so im Schlossgarten, Ziergarten, Sternwald etc.
— *montana* L. In den Hügelwäldern häufig.
— *verna* Vill. Daselbst.
— *tomentosa* L. Auf Wiesen zerstreut, z. B. im Ziergarten, Sternwald, bei Bilan etc.
— *flacca* Schreb. Im Sternwald.
— *panicea* L. Im Ziergarten und Sternwald.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Carex silvatica Huds. Häufig.
— *Michelii* Host. Im Sternwald.
— *vesicaria* L. Häufig.
— *riparia* Curt. Häufig.
— *hirta* L. Gemein.
Scirpus maritimus L. An der Strasse nach Rattay im rechten Abzugsgraben.
— *silvaticus* L. Hinter der Sägemühle und bei Chropin.
— *lacustris* L. Bei der „4. Brücke", bei Trawnik etc.
Heleocharis palustris R. Br. Häufig.
— *acicularis* R. Br. Hinter der Sägemühle und bei der „3. Brücke".
Eriophorum polystachyum L. Bei Mierutek, Lutopetz und Gross-Tieschan.
Andropogon Ischaemum L. Im südlichen Theile, besonders um Rattay herum, häufig.
Panicum lineare Krock. Bei Pleschowetz.
— *miliaceum* L. Gebaut und häufig verwildert.
— *Crus galli* L. Gemein.
Setaria glauca Beauv. Häufig.
— *viridis* Beauv. Häufig.
Milium effusum L. Im Schlossgarten.
Agrostis vulgaris With. Nicht selten.
Calamagrostis epigea Roth. Häufig.
Alopecurus pratensis L. Häufig.
— *geniculatus* L. Viel seltener als folgende: bei der „4. Brücke".
— *fulvus* Sm. Häufig.
Phleum pratense L. Gemein.
Phalaris arundinacea L. Häufig.
Anthoxanthum odoratum L. Häufig.
Holcus lanatus L. Häufig.
Arrhenatherum elatius Mk. Sehr häufig.
Avena fatua L. Unter der Saat gemein.
Aira caespitosa L. Sehr häufig.
Trisetum flavescens P. B. Nicht selten.
Koeleria cristata Pers. Im südlichen Theile nicht selten.
Melica nutans L. In den Hügelwäldern verbreitet, während die folgende auf die Marchebene beschränkt ist.
— *picta* Koch. Zwischen Chropin und Pleschowetz.
— *ciliata* L. Im südlichen Theile verbreitet.
Phragmites communis Trin. Häufig.
Cynosurus cristatus L. In den Hügelwäldern und deren Umgebung nicht selten.
Dactylis glomerata L. Gemein.
Poa annua L. Ueberall häufig.
— *palustris* L. Häufig.
— *compressa* L. Selten: an Gartenmauern in der Piaristengasse.
— *pratensis* L. Gemein.
— *trivialis* L. Häufig.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Briza media L. Häufig.
Catabrosa aquatica P. B. Bei Lutopetz.
Glyceria fluitans R. Br. Häufig.
— *aquatica* Wahlberg. Nicht selten, z. B. bei Bilan, im Mühlgraben etc.
Festuca ovina L. Häufig.
— *gigantea* Vill. Häufig.
— *elatior* L. Häufig.
Brachypodium silvaticum P. B. Nicht selten.
— *pinnatum* P. B. Häufig.
Bromus mollis L. Sehr häufig.
— *tectorum* L. Häufig.
— *sterilis* L. Häufig.
— *erectus* Huds. Häufig.
— *inermis* Leyss. Häufig.
Triticum repens L. Ueberall verbreitet.
Lolium perenne L. Gemein.
— *temulentum* L. Im Gebiete selten.
Hordeum murinum L. Häufig.
Juncus Leersii Marss. Häufig.
— *glaucus* Ehrh. Häufig.
— *lamprocarpus* Ehrh. Sehr häufig.
— *compressus* Jacq. Nicht selten.
— *bufonius* L. Häufig.
Luzula pilosa Willd. Im Rattayer und Popowitzer Walde, selten im Schlossgarten.
— *angustifolia* Gcke. In den Hügelwäldern häufig.
— *campestris* DC. Ueberall häufig.
Polygonatum multiflorum All. Nicht selten.
Convallaria majalis L. Häufig.
Majanthemum bifolium DC. Häufig.
Paris quadrifolia L. Nicht selten.
Asparagus officinalis L. Zerstreut an den Marchufern.
Colchicum autumnale L. Gemein.
Muscari comosum Mill. Bei Waschan und hinter dem Sternwald.
— *racemosum* Mill. Im Ziergarten bei der Götterhalle.
Scilla bifolia L. Bei der Militärschiessstätte.
Ornithogalum umbellatum L. Im Ziergarten.
— *nutans* L. Im Ziergarten und Schlosspark.
Allium ursinum L. Im Schlosspark, Oberwald und Hrazawald.
— *acutangulum* Schrad. Nicht selten. Mit weisser Blüthe hinter der Sägemühle.
— *oleraceum* L. Nicht selten.
Tulipa silvestris L. Im Ziergarten.
Gagea lutea Schult. Häufig.
— *pratensis* Schult. Nicht selten.
— *arvensis* Schult. Zerstreut, z. B. im Ziergarten, bei Pleschowetz etc.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Lilium Martagon L. Im Sternwald.
Galanthus nivalis L. Im Fürstenwald, Oberwald und Schlossgarten.
Iris Pseud-Acorus L. Nicht selten, z. B. bei Bilan.
Orchis purpurea Huds. Im Gr. Tieschaner Walde.
— *militaris* L. Im Gr. Tieschaner Walde, im Sternwald.
— *ustulata* L. Im Sternwald.
Gymnadenia conopsea R. Br. Im Popowitzer Walde, im Sternwald.
Platanthera bifolia Rchb. Daselbst.
Cephalanthera grandiflora Bbgtn. Im Sternwald.
Epipactis latifolia All. Im Sternwald, einzeln im Schlossgarten.
Neottia nidus avis Rich. Im Sternwald.
Listera ovata R. Br. Im Sternwald.
Cypripedium Calceolus L. Im Gr. Tieschaner Walde.
Betula verrucosa Ehrh. In den Hügelwäldern häufig, sonst vereinzelt.
Alnus glutinosa Gärtn. Häufig.
— *incana* DC. Häufig.
Corylus Avellana L. Nicht selten.
Carpinus Betulus L. Nicht selten.
Fagus silvatica L. Im Rattayer Walde.
Quercus pedunculata Ehrh. Häufig.
— *sessiliflora* Sm. Im Sternwald.
Salix fragilis L. Häufig.
— *alba* L. Nicht selten.
— *amygdalina* L. Häufig.
— *purpurea* L. Häufig.
— *viminalis* L. Häufig.
— *cinerea* L. Häufig.
— *Caprea* L. In den Hügelwäldern nicht selten.
— *aurita* L. Nicht selten.
Populus alba L. Nicht selten.
— *tremula* L. Nicht selten.
— *nigra* L. Nicht selten.
Urtica urens L. Häufig.
— *dioica* L. Häufig.
Cannabis sativa L. Gebaut und verwildert.
Humulus Lupulus L. Häufig, besonders an den Marchufern.
Ulmus pedunculata Fouger. Nicht selten; bildet den Hauptbestandtheil des Hrazawäldchens.
— *campestris* L. Häufig. b. *suberosa* Ehrh. Nicht selten, z. B. im Sternwald.
Rumex maritimus L. Bei der „3. Brücke“, bei Bilan.
— *conglomeratus* Murr. Häufig.
— *crispus* L. Häufig.
— *Hydrolapathum* Huds. Bei Bilan, Chropin und am Mühlgraben.
— *obtusifolius* L. Häufig.
— *Acetosu* L. Gemein.
— *Acetosella* L. Häufig.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Polygonum amphibium L. a. *natans* Mnch. Bei der „4. Brücke". b. *terrestre* Leers. Bei der Militärschiessstätte bei Bilan, Chropin und Mierutek.
— *tomentosum* Schrk. Nicht selten.
— *lapathifolium* L. Gemein.
— *Persicaria* L. Häufig.
— *Hydropiper* L. Häufig.
— *mite* Schrk. Häufig.
— *minus* Huds. Hinter der Sägemühle, längs des Feldweges von Kremsier nach Bilan und bei Chropin.
— *aviculare* L. Gemein.
— *Convolvulus* L. Häufig.
— *dumetorum* L. Häufig.
Fagopyrum esculentum Mnch. Gebaut und verwildert.
Beta vulgaris L. Hie und da verwildert.
Chenopodium bonus Henricus L. Nicht selten.
— *hybridum* L. Häufig.
— *urbicum* L. Nicht selten, z. B. in Rattay, bei Kotojed etc.
— *rubrum* L. Selten: zwischen dem Hopfengarten und dem Wege nach Rattay.
— *glaucum* L. Häufig.
— *album* L. Gemein.
— *Vulvaria* L. An der Strasse nach Kotojed längs der Friedhofsmauer und in Kotojed, sonst vereinzelt.
— *polyspermum* L. Häufig.
Atriplex hortense L. Auf Schutthaufen hie und da.
— *nitens* Schk. Nicht selten, besonders an der March.
— *hastatum* L. Häufig.
— *patulum* L. Gemein.
— *tataricum* L. (*laciniatum* d. Aut.) In Waschan.
— *roseum* L. In den Steinbrüchen bei Tieschnowitz.
Amaranthus retroflexus L. Häufig.
Scleranthus annuus L. häufig.
Spergula arvensis L. Bei Popowitz und Pleschowetz.
Moehringia trinervia Clairv. Häufig.
Arenaria serpyllifolia L. Häufig.
Holosteum umbellatum L. Häufig.
Stellaria media Cyr. Gemein.
— *palustris* Ehrh. Bei Bilan und Chropin.
— *graminea* L. Nicht selten.
Malachium aquaticum Fr. Sehr häufig.
Cerastium triviale Lk. Häufig.
— *arvense* L. Häufig.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 036

Autor(en)/Author(s): Palla Eduard

Artikel/Article: Die Flora von Kremsier in Mähren. 50-55